

Rufbus entwickelt sich zur echten Alternative zum Auto

Der öffentliche Transport steht im Norden des Landes immer wieder in der Kritik. Viele Gemeinden setzen auf Busse, die nach Bedarf bestellt werden können



In Ettelbrück existiert das City-Bus-Angebot seit 1996.

Foto: Nadine Schartz

Ettelbrück/Wiltz. „Durch den Bus kann ich mein Auto zu Hause stehen lassen, mich aber trotzdem problemlos in der Stadt fortbewegen“. Dies ist die Aussage einer Benutzerin des City-Bus von Ettelbrück. Der Bus wird vor allem für kurze Strecken genutzt. Das Konzept, eingeführt 1996, scheint zu funktionieren. Dies gilt

auch für Wiltz, wo der City-Bus seit 1997 fährt. Vier Linien werden dem Bürger hier angeboten. Etwa 120 Passagiere werden so täglich transportiert. Dieser Service ist aber auch mit Kosten verbunden: Die Gemeinde Wiltz hat dafür im Jahr 700 000 Euro im Budget vorgesehen. Von Erfolg gekrönt ist auch der Bummelbus des Fonds de l'emploi. Diese Initiative existiert seit 2001. 50 Busse verkehren mittlerweile durch die Gemeinden im Norden und teilweise auch im Zentrum des Landes. Positiver Nebeneffekt: So werden Busfahrer ausgebildet, die in den Arbeitsmarkt integriert werden.

Luxemburg, Seite 8-9